

wenn es wahr ist, daß sie die Grenze des Paradieses berühren. Die Juden behaupten, dieses Feld umhege gewissermaßen die elysischen Gefilde. Die Naturforscher aber glauben, dieses Feld erstrecke sich hierher aus der Hitzezone und daß, wer am Leben bliebe, durch es hindurch in jenen Bereich gelangen könne.

0713

0711

Wir reisten also den ganzen Tag im Wunderland und hatten dabei zur Rechten die vor Hitze kahlen und weißen Berge, zur Linken aber die schwarzverbrannten "elysischen Gefilde", in denen kein einziges Pflänzchen und Hälmlein zu finden ist. Als sich nun aber die Sonne dem Untergang zuneigte, kamen wir in ein wildes Tal, durch das zu Zeiten ein ungestümer Fluß strömte. In diesem Tal schlugen wir die Zelte auf und richteten uns zum Übernachten ein. Nun pflegte ich aber immer, wenn unsere Zelte standen, zum Kalin zu gehen und ihn nach dem Namen des Ortes zu fragen. Als ich in gewohnter Weise an jenem Abend zu ihm kam und nach dem Namen dieser Wüste und des Tales fragte, überlegte er es sich ein wenig und sagte dann lächelnd, der Ort heiße Albaroch; dies hörten einige andere Araber und Sarazenen, die herumstanden, lachten gleichfalls und gaben mir Zeichen, ich sollte Albaroch schreiben. Ich hielt nämlich Tinte und Feder samt Papier zum Schreiben in der Hand und schrieb nun so, wie sie zu mir gesagt hatten, vor ihren Augen "Albaroch", und während ich schrieb und vorlas, lachten sie sehr. Nun kannte ich den Grund für ihr Gelächter damals zwar nicht, erfuhr ihn jedoch später; der Kalin und auch die anderen Heiden wollten mich nämlich foppen und gaben deshalb den Namen vom Reittier des Mahomet für den Namen dieses Ortes aus und darum lachten sie. Im Koran wird nämlich erzählt, daß eines Tages, als Mahomet in Mekka vor der Tür seines Hauses stand, der Engel Gabriel kam und ein wunderschönes und außergewöhnlich laufschnelles Reittier am Zügel mitführte, dessen Name Albaroch war, und dieses Tier war folgendermaßen beschaffen: Es war größer als ein Esel und kleiner als ein Maultier, es hatte ein schönes Menschengesicht und seine Mähne bestand aus Perlschnüren, seine Brust aus Smaragd, der Schweif aus Rubinketten, seine Augen leuchteten heller als die Sonne, Beine und Hufe waren wie die eines Kamels, und es trug einen Sattel, der in seiner Pracht alles menschliche Vorstellungsvermögen übertraf. Dieses Tier ließ keinen Menschen auf sich sitzen, es sei denn, daß Gabriel ihm für dessen Vortrefflichkeit Gewähr leistete; nun schwor aber Gabriel dem Tier bei dem lebendigen Gott, daß er nie einen Menschen gefunden habe, der vortrefflicher sei als Mahomet, und deshalb müsse es ihn als Reiter auf sich nehmen. <II, 430> Als das Tier dies hörte, sagte es, daß es niemals so gern einen Menschen getragen hätte wie nun den Mahomet. So stieg denn Mahomet auf und Gabriel hielt ihm dabei die Steigbügel, und als er auf dem Tier saß, erschien eine große Zahl von Engeln und umstanden das Tier. Dieses begann nun aber so sanft und leichtfüßig auszuscheiden, wie es niemand beschreiben kann, lief dabei so schnell wie ein Windhauch, und er kam darauf bis nach Jerusalem zum Tempel, wo er alle Erzväter und Propheten antraf, die Gott geschickt hatte, um ihn zu ehren; und viel Wunderbares wurde ihm dort offenbart.

0717

0707

0722

0702

0762

0662

0812

0612

0212

Ende

Anfang

Mit diesem Märchen hat Mahomet viele einfältige Leute verführt; eines Tages aber, als er es einer großen Volksmenge verkündete, wandten sich sechzigtausend Menschen von ihm ab, weil sie es als reine Erfindung erkannten. Diese Lügengeschichte wird in "Fortalitio fidei" Lib. 4 vom Kampf mit den Sarazenen im Kapitel über die Grundlage der Gesetze Mahomets berichtet. Vielleicht glaubte unser sarazenischer Kalin, daß der Name Albaroch etwas Übernatürliches an sich habe und dies in meinen Gedanken ohne meinen Willen und Wissen hängen bleiben könnte. Doch übernatürlich ist nur die Albernheit in diesem zusammenphanta-sierten Koran.